

Peter „Blase“ Rösch – Unser Freund hat seine Ruhe gefunden

Blase, mein Freund, unser Freund, Freund so vieler Menschen, Menschen, die Du in Deinem Leben begleitet hast und die Dich begleitet haben. Vor wenigen Stunden erfuhr ich, dass Du letzte Nacht auf die andere Seite der Zeit gewechselt bist. Das war wie ein tiefer Schlag in die Magengegend.

47 Tage hast Du gerungen, um wieder in unsere Zeit zurück zu kommen. Viele Freunde und Menschen sind diesen letzten Weg mit dir gemeinsam gegangen. Sie waren bei Dir am Krankenbett, täglich, wöchentlich, und hofften so sehr, dass Du wieder zurückkommst. Warum? Weil Du einer der wenigen Menschen unter all den verschiedenen Freunden warst, der sich auch immer für andere Menschen eingesetzt hat. Du warst nicht nur solidarisch, sondern Du teiltest ihre Sorgen und Nöte. Und, Du hast so oft für sie und ihre Interessen gekämpft, mit Schläue und vor allem angstfrei.

Letzteres lerntest Du dort, wo deine Biografie ihren Anfang nahm, in Jena. Es war eine Zeit der politischen Diktatur, die nicht alle überlebt haben, so, wie Dein Freund Matz (Matthias Domaschk). Immer wieder hast Du dich mit anderen aufgemacht, um seinen Tod in den Händen der Stasi aufzuklären, zuletzt in unserer Arbeitsgruppe seit 2015. Während Matz als Märtyrer Eingang in die geschriebene Geschichte fand, hast Du Dich beharrlich geweigert, „Bürgerrechtler“ genannt zu werden, Person des „öffentlichem Interesses“ zu werden oder zu sein. Sogar das Bundesverdienstkreuz hast du abgelehnt. Warum? Nicht nur, weil Du bescheiden geblieben bist in der politischen Aufwertung Deiner Person, sondern, weil Du kritisch geblieben bist, auch und

nicht zuletzt gegenüber den neuen Zeiten im wiedervereinten Deutschland. Das wundert kaum, denn Du hattest viele Prüfungen im ersten Teil Deines Lebens zu bestehen. Willkürliche Verhaftungen, politische Ausgrenzung und Verfolgung durch die „Genossen“. Das war an der Tagesordnung. Doch sie konnten Dich nicht brechen. Andere schon. Auch den Popen in der Evangelischen Kirche hast Du nie wirklich ganz vertraut. Viele von ihnen haben Wasser gepredigt und selber Wein gesoffen, haben mit der Stasi zusammengearbeitet, um uns die Freiheit zu nehmen nach der wir strebten. Das erkanntest Du schon damals alles recht schnell. Nur einem hast Du wirklich vertraut, Walter, unserem Pfarrer Walter Schilling aus Braunsdorf, der uns bereits vor 4 Jahren verlassen hat.

Und wenn Du jetzt über grüne Wiesen gehst, am Horizont die Freunde auf der anderen Seite siehst, dann weißt Du, dass Du angekommen bist. Sage Walter, wir haben ihn nicht vergessen. Sage Matz, wir können ihn zwar hier nicht hören und von ihm erfahren, was damals wirklich in der MfS-Untersuchungshaftanstalt Gera mit ihm geschah, aber: Wir sind dabei, das „Rätsel“ zu lösen und die Verantwortlichen von damals werden Rechenschaft ablegen. Wir hätten Dich so gern dabei gehabt.

Ruhe in Frieden!

Dein Freund „Dr. Henning“